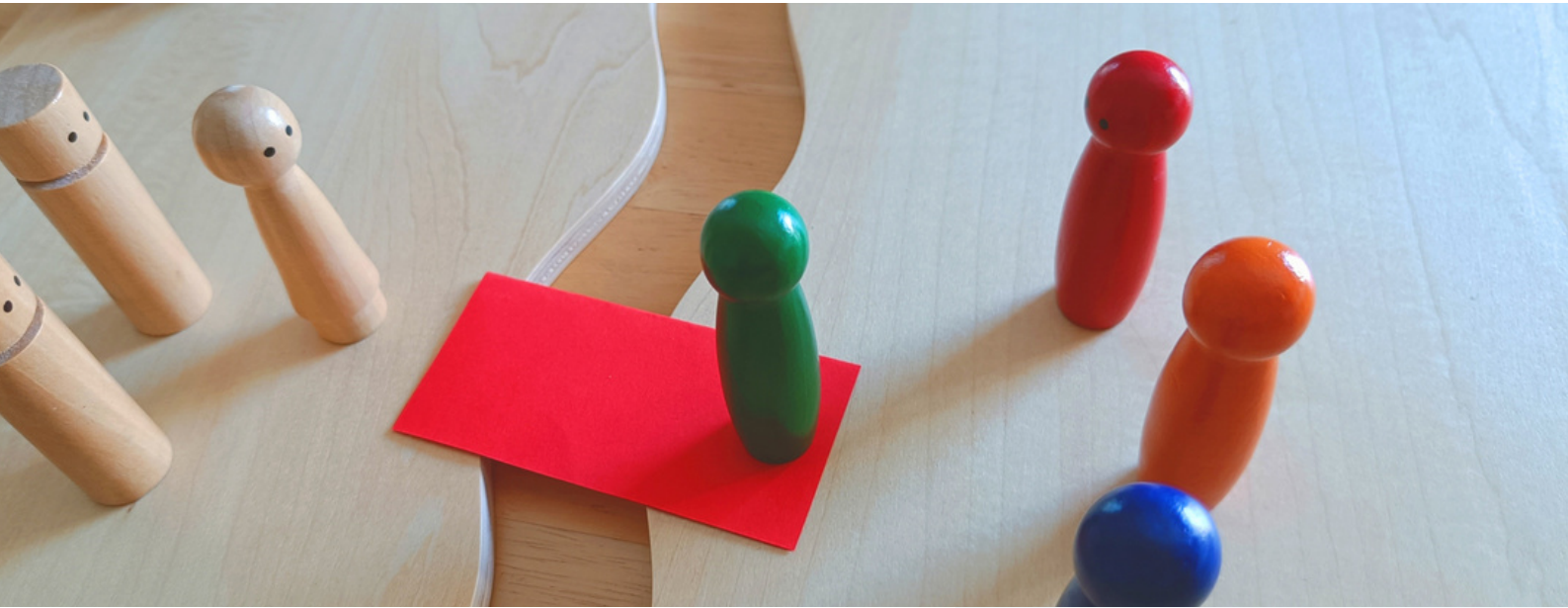


SYSTEMISCHES ARBEITEN

NEWSLETTER



LERNTHERAPIE WIRD SICHTBAR

Lieber Leser,
dies ist der erste Newsletter der Praxis systemisches Arbeiten und das hat mit den guten Vorsätzen für das neue Jahr zu tun. In den letzten Jahren hat sich in der Lerntherapie viel bewegt. Die verschiedenen Verbände bemühen sich verstärkt um ein einheitliches Berufsbild. Im Zusammenhang damit wurde immer wieder angesprochen, dass wir Lerntherapeut*innen dieses Berufsbild auch in der Öffentlichkeit besser darstellen müssen. Bei Eltern und Lehrer*innen herrscht zum Thema Lerntherapie große Unsicherheit über die Ausbildung, Arbeitsweise und die Arbeitsgebiete der Lerntherapeut*innen. Welche Qualitätsmerkmale gibt es bei der Therapeutenwahl, worauf muss man achten? Auch die Jugendämter beschäftigen Therapeuten mit unterschiedlicher Vorbildung. So ist es ein wichtiges Anliegen, unsere Berufsgruppe sichtbarer und unsere Arbeitsweise transparenter zu machen. Dazu soll der Newsletter unserer Praxis beitragen.
In loser Folge werden verschiedene Bereiche des lerntherapeutischen Arbeitens vorgestellt, Unterstützungsmöglichkeiten legasthener Schüler in Schule aufgezeigt, rechtliche Fragen geklärt und neue Therapieansätze und -materialien vorgestellt.

DIESE AUSGABE ENTHÄLT:

Lerntherapie wird sichtbar

Jahresrückblick 2022 S.2

Online-Arbeit

Neue Methoden

Lerntherapie in Schule

Tipps S. 3

Leicht lesbare Bücher

XXL-Paket Grundwortschatz

NRW als Karteikarten

JAHRESRÜCKBLICK 2022

ONLINE-ARBEIT

Die größte Umwälzung in der Lerntherapie hatte ihren Ursprung in der Corona-Epidemie. Waren Online-Meetings in der freien Wirtschaft längst etabliert, musste Lerntherapie nun zügig reagieren. Wir arbeiteten über ein Jahr ausschließlich online und machten sehr positive Erfahrungen mit diesem Format.

Jetzt laufen Präsenz- und Online-Formate je nach Bedarf parallel.

In der Supervision finden die Sitzungen weiterhin überwiegend online statt. Dadurch etablierten sich neue Apps wie Flinga, Wonder, Conceptboard oder Mural, die ein Sortieren und Strukturieren von Problemen erlauben. Auch Schautafeln zum Visualisieren werden angeboten oder selbst entwickelt.

Ob Supervision oder Lerntherapie: Der Rahmen von Möglichkeiten wurde enorm erweitert, der Einzugsbereich für Klienten beliebig groß.

Fortbildungen gestalten wir online mit Powerpoint-Folien im Wechsel mit Kleingruppen-Phasen (Breakout-Sessions), Material zeigen wir mit der Dokumenten-Kamera, Arbeitsmaterial lässt sich ressourcenschonend mit Padlet oder Taskcard bereitstellen. Die Vorteile sind klar erkennbar: Keine langen Anfahrtszeiten, keine Hotelkosten und mehr Zeitfenster sind nutzbar.

Nicht zuletzt profitieren wir alle im Bereich Regionalgruppenarbeit (FIL und BVL), Teilhabe beim Berufsverband (BLT) und bessere Vernetzung im Lerntherapeut*innen-Team.

NEUE METHODEN

Die Folgen der Pandemie zeigten sich nach erneuter Öffnung der Praxis noch in ganz anderer Weise. Viele der neu aufgenommenen Schüler kamen mit großen Ängsten, starker Unruhe oder anderen massiven psychischen Auffälligkeiten.

Wir suchten nach neuen Methoden und fanden mit PEP® nach Michael Bohne genau das richtige Instrument: Klopfen zum Abbauen von Ängsten, Auflösen von Lernblockaden mit den "Big Five" und den KKT-Test zum Auffinden von Loyalitätskonflikten. Zur kindgerechten Umsetzung stehen jetzt ebenfalls mehrere Tools zur Verfügung (Angstabbau, Hilfen bei ADHS, Loyalitätskonflikte). Die guten Erfolge bei Schülern und in der Einzel-Supervision sind ermutigend.

LERNTHERAPIE IN SCHULE

Von 2011 bis 2020 habe ich in diesem Bereich Erfahrungen gesammelt und bei meiner Fil-Zertifizierung als Konzept vorgestellt. Im Blog auf der Homepage habe ich kürzlich mit einer überarbeiteten Fassung an einer Blog-Parade zum Thema teilgenommen, um an der Weiterverbreitung dieses neuen Lernbereichs mitzuwirken.

Lerntherapeut*innen in multiprofessionelle Schul-Teams aufzunehmen, wäre eine Win-win-Situation für beide Seiten. Schule könnte gut die fachspezifischen Kompetenzen zum Erwerb der Lese- und Schreibfähigkeit nutzen, über die Lerntherapeut*innen verfügen. Diese haben im Vormittagsbereich freie Kapazitäten, mit denen sie dem Mangel an geeigneter Förderung für legasthene Schüler an Schulen begegnen könnten. Für die Gruppenförderung müsste Lerntherapie aber ihr Repertoire ausweiten.

**WARTE NICHT
DARAUF, DASS DIE
MENSCHEN DICH
ANLÄCHELN, ZEIGE
IHNEN, WIE ES GEHT.**

PIPPI LANGSTRUMPF



